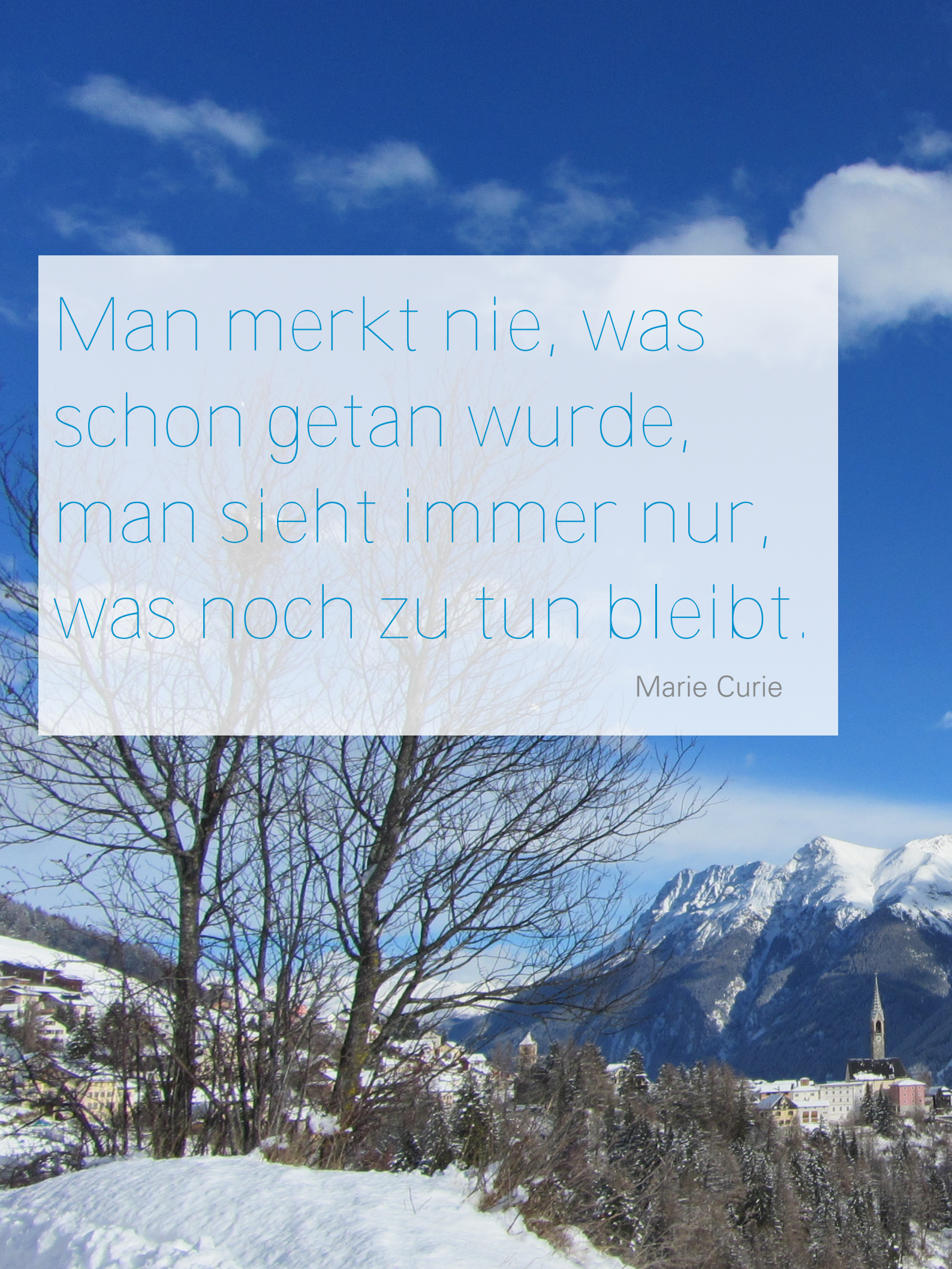


Deutsche Diabetes Stiftung

JAHRESBERICHT 2017



Man merkt nie, was
schon getan wurde,
man sieht immer nur,
was noch zu tun bleibt.

Marie Curie



Inhalt

Vorwort	1
Über diesen Jahresbericht	3
Für die Menschen – Gegen Diabetes	5
Auflösungen und Zulegungen der Stiftungen in der DDS	7
Stiftung DHD in der Deutschen Diabetes Stiftung	8
Wissenschaftliche und fachliche Kooperationen	10
Spenden, Zuwendungen und Zustiftungen	11
Ein wichtiger Unterstützer: Förderkreis der DDS e.V.	12
Vielen Dank für die Medienzusammenarbeit	13
Forschungsförderung durch die DDS	15
Jahresabschluss der Deutschen Diabetes Stiftung	19
Organisation und Gremien der DDS	21

Impressum

Herausgegeben von:

Deutsche Diabetes Stiftung
Gaißacher Straße 18, 81371 München
Tel. 089/579 579-0, Fax: 089/579 579-19
info@diabetesstiftung.de
www.diabetesstiftung.de

Redaktion:

Prof. Dr. Rüdiger Landgraf
Adrian Polok

Bildnachweis:

Alle Rechte der Bilder bei der DDS außer
Gegenüberliegende Seite: CC0
Seite 2: Michael Stobrawe / MRI - TU München (Foto: Prof. H. Hauner)
Seite 2: Nicole Trucksess (Foto: Dr. R. A. Bierwirth)
Seite 2: Privat (Foto: Dipl.-Kfm. M. Wölfert)
Seite 6: Privat (Foto: Prof. Dr. R. Petzoldt)
Seite 9: CC0
Seite 13: (1) Verlag Kirchheim, (2) TV-Wartezimmer, (3) Felix Burda Stiftung, (4) Georg
Thieme Verlag, (5) BT Verlag, (6) Helmholtz Zentrum München, (7) MedienLB,
(8) Springer Medizin Verlag
Seite 14: Dimini (Foto: Logo Dimini)
Seite 15: CC0
Seite 18: Verlag Kirchheim
Umschlagseite 4 (von oben nach unten): Bundesverband Deutscher Stiftungen,
Transparency International Deutschland, Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit
und Pflege, Deutsche Allianz Nichtübertragbare Krankheiten, gesundheitsziele.de

Angaben entsprechen dem Stand Dezember 2018.
Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde, Förderer und Partner der Deutschen Diabetes Stiftung!

Wir wissen heute, dass bei einer gestörten Glukosetoleranz (=Prädiabetes) durch eine Umstellung der Ernährung und mehr Bewegung das relative Risiko der Manifestation eines Typ-2-Diabetes um etwa 60% reduziert werden kann. Viele Typ-2-Diabetes-erkrankungen sind laut zahlreicher Studien vermeidbar (oder könnten zumindest verzögert werden) und gehen damit auf ungünstige Lebensstilfaktoren zurück, für die sich jeder Einzelne entscheiden kann: Rauche ich oder lasse ich es bleiben? Ziehe ich in meiner Mittagspause das Fast- oder Convenience-Food-Angebot an der Straßenecke der selbstzubereiteten Mahlzeit vor? Erledige ich kleinere Einkäufe zu Fuß oder mit dem Fahrrad und lasse dafür das Auto in der Garage stehen? Man möchte meinen, dass die Sorge um die eigene Gesundheit den logischen Weg weist und ohne groß nachzudenken die Antwort liefert. Und dennoch zeugt die Wirklichkeit vom Gegenteil. Eine gelungene Änderung des eigenen Verhaltens (das zeigen auch die Erfahrungen mit den im Präventionsgesetz eingeleiteten Maßnahmen) funktioniert nur dann, wenn Lebensbedingungen herrschen, in denen Lebensstiländerungen auch gelingen können.

Aktuell leben wir nämlich noch immer in Verhältnissen, die ein gesundheitsbewusstes Verhalten jedes Einzelnen wenig fördern und attraktiv machen. Dabei sind positiv begünstigende Lebensfelder gar kein Hexenwerk. Abhilfe könnte z.B. eine differenzierte

Lebensmittelsteuer schaffen, die ungesunde Lebensmittel und Getränke verteuern und gesunde Lebensmittel verbilligen würde. Im europäischen Ausland werden solche Maßnahmen nicht mehr nur diskutiert, sondern praktisch umgesetzt – und das mit Erfolg. Um auch in Deutschland diese notwendigen Weichen zu stellen, engagierte sich die DDS auch in 2017 wieder aktiv in der **Deutschen Allianz Nichtübertragbare Krankheiten (DANK)**. Forderungen wie die angesprochene Lebensmittelsteuer oder ein Verbot von Kinderwerbung finden sich in einem gemeinsam formulierten Strategiepapier (<https://www.dank-allianz.de/dokumente.html>).

Um die Prävention weiter voranzubringen, ist die DDS darüber hinaus in 2017 eine Zusammenarbeit im Rahmen des sogenannten DIMINI-Projekts, einem vom Innovationsfonds des Bundes geförderten Präventionsprojekts in Schleswig-Holstein und Hessen, eingegangen. Neben dem Einsatz des Risiko-Fragebogens FINDRISK wurde die von der DDS initiierte und mitentwickelte Smartphone-App „DiP-App“ (Diabetes-Präventions-App) in das Anfang 2018 startende Präventions-Projekt implementiert. Mit ersten Ergebnissen, insbesondere zum Einsatz der Smartphone-App rechnen wir 2019.

Auch die Forschungsförderung spielte im zurückliegenden Jahr wieder eine herausragende Rolle. So befanden sich 25 medizinisch-wissenschaftliche Projekte in

Förderung durch die Deutsche Diabetes Stiftung, wobei insgesamt Fördermittel in Höhe von 53.013 Euro an die Projektträger ausgezahlt wurde. Welche Förderprojekte dabei im Fokus lagen, erfahren Sie in diesem Bericht auf den Seiten 15-17.

Neben der Erfüllung der satzungsgemäßen Zwecke hat die DDS in 2017 auch eine Veränderung innerhalb ihrer Organisation erfahren. So wurden die beiden Tochterstiftungen Stiftung MLD „Chance bei Diabetes“ und die Stiftung „Das zuckerkranken Kind“ der DDS zugelegt. Gerade die spezifischen Aufgaben, denen sich die Stiftung „Das zuckerkranken Kind“ in der Vergangenheit gewidmet hat, werden von der DDS im „Projektfonds: Das zuckerkranken Kind“ fortgeführt. Mit der Bündelung der personellen und finanziellen Ressourcen können Projekte für Kinder und Jugendliche mit Typ-1-Diabetes sowie wissenschaftliche Forschungsaktivitäten effektiver gefördert werden.

Darüber hinaus waren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle zu Beginn des Jahres 2017 intensiv in die Suche und den anschließenden, erfolgreichen Umzug in neue, kostengünstigere Büroräume eingebunden.

Wir möchten uns an dieser Stelle ausdrücklich bei unseren Spenderinnen und Spender bedanken, die uns in den zurückliegenden Jahren so tatkräftig unterstützt haben. Ihr Engagement wird in Zeiten, wie wir sie gerade an den Kapitalmärkten erleben, immer wichtiger.

Wir wünschen uns und hoffen, dass wir weiter auf sie zählen dürfen und noch weitere Unterstützerinnen und Unterstützer hinzukommen, damit wir auch in Zukunft maßgebliche Beiträge zur Prävention, Forschung und der Verbesserung der Versorgung von Menschen mit Diabetes leisten können.



Prof. Dr. med. Hans Hauner
Vorsitzender des Vorstands



Dr. med. Ralph A. Bierwirth
Stellvertretender Vorsitzender



Dipl.-Kfm. Manfred Wölfert
Schatzmeister



Prof. Dr. med. Rüdiger Landgraf
Bevollmächtigter des Vorstands



Adrian Polok
Geschäftsführer

Über diesen Jahresbericht

Der vorliegende Bericht informiert über die satzungsgemäße Arbeit der Deutschen Diabetes Stiftung im Kalenderjahr 2017.

An einigen Stellen bezieht sich dieser Jahresbericht auf Informationen sowie den Stand aus dem Kalenderjahr 2018. Fertiggestellt wurde der Bericht im Januar 2019. Er liegt ausschließlich in digitaler Form vor und kann als PDF-Dokument von der Webseite der Deutschen Diabetes Stiftung heruntergeladen werden. Auf eine Printversion wird bewusst verzichtet.

Verantwortlich für die Ausführungen in diesem Jahresbericht ist der Vorstand der Deutschen Diabetes Stiftung. Rückfragen können an den Geschäftsführer der Stiftung, Adrian Polok, über die im Impressum genannte Kontaktmöglichkeit gestellt werden. Die Geschäftsstelle der DDS freut sich über Rückmeldungen, Vorschläge und Anregungen der Leserinnen und Leser.

Wegen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Jahresbericht nicht durchgehend eine geschlechtergerechte Sprache verwendet. Mit der männlichen Form (z.B. Mitarbeiter) sind – sofern nicht anders angegeben – immer auch Frauen mit gemeint.

Informationsbroschüre der Stiftung zum Thema Erben und Vererben



Die wenigsten Menschen, die mit ihrem Testament etwas für die Nachwelt bewahren möchten, kennen die rechtlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen und wissen, was es zu beachten gibt. Die Deutsche Diabetes Stiftung möchte allen Interessierten mit ihrer Broschüre „Die Zukunft gestalten“ eine leichtverständliche Einführung in das Thema „Erben und Vererben“ anbieten. Darin werden Fragen behandelt wie „Warum ein Testament wichtig ist?“, „Worin der Unterschied zwischen einem Erbe und einem Vermächtnis liegt?“ oder „Was man in Sachen Erbschaftssteuer wissen sollte“.

Die letzten Dinge regeln. Warum ein Testament so wichtig ist.

Selbstbestimmung, Individualität und Eigenverantwortung. Viele von uns stellen sich die Frage, was zu einem gelingenden Leben beitragen kann. Wir können uns glücklich schätzen, dass wir in einem Lebensbereich ein so hohes Maß an Freiheit genießen und selbst entscheiden können, wie wir leben wollen. Im Prinzip, auf das sicher niemand verzichten möchte... viele stellen sich eine Frage: Was ist nicht mehr 100% von dieser Frage stehen viele Menschen. Gerade hier kann der Berater, dass man die letzten Dinge mithilfe eines Testaments oder Erbschafts für die Nachwelt regeln kann, selbstständig und entscheidend sein.

Ein Testament ist ein Dokument, das festlegt, wer nach dem Tod eines Erblassers dessen Vermögen erben soll. Ein Testament ist ein Dokument, das festlegt, wer nach dem Tod eines Erblassers dessen Vermögen erben soll. Ein Testament ist ein Dokument, das festlegt, wer nach dem Tod eines Erblassers dessen Vermögen erben soll.

Für die Menschen. Gegen Diabetes. Die Geschichte der Deutschen Diabetes Stiftung

Die Deutsche Diabetes Stiftung (DDSt) ist eine der ersten Diabetes-Stiftungen in Deutschland. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, die wissenschaftliche Diabetes-Forschung in Deutschland zu fördern und eine Vernetzungsstelle in der Früh- Erkennung und Prävention des Diabetes zu übernehmen. Darüber hinaus wird die DDSt in der Optimierung therapeutischer Versorgung eine Rolle spielen. Gerade in Bereichen, wo Menschen mit Diabetes weniger gut betreut werden – dies gilt zum Beispiel für ältere Menschen mit Diabetes und Menschen mit Diabetes und Migrationshintergrund – ist die DDSt ein Projekt, die Versorgungslücke zu verkleinern. Angeleitet von einem Rat.

Für die Menschen. Gegen Diabetes.

Die gesetzliche Erbfolge

ERBLASSEN

- ERSTER ERBUNG: Ehepartner, Lebenspartner, Ehepartner/Lebenspartner, Kind
- ZWEITER ERBUNG: Eltern, Geschwister, Nichten, Neffen
- DREITER ERBUNG: Großeltern, Onkel, Tanten, Cousins

die eigenen Eltern, Geschwister, Großeltern oder weitere verwandte Angehörige. Grundsätzlich gilt, dass ein Angehöriger nur während des Lebens (Erbenerwerb) oder Erben mit unangefangener Erbfolge (Erbenerwerb) sein kann. Innerhalb der Erbfolge gibt es eine Rangfolge nach Verwandtschaftsgrad (z. B. Kinder vor Eltern). Neben dem erbensberechtigten Verwandten steht auch dem Ehepartner oder dem eingetragenen Lebenspartner ein Erbe zu. Im Falle, dass keine erbensberechtigten Angehörigen vorhanden sind, und andere Erben weder durch Testament noch Erbschaftsbesitz vorhanden sind, überträgt sich das Erbe vollständig auf den Staat (Fiskus/Erbschaft).

einem Patienten im Berlin: Am 16. April 1982 wurde die Deutsche Diabetes Stiftung mit dem Ziel gegründet, die wissenschaftliche Diabetes-Forschung in Deutschland zu fördern und eine Vernetzungsstelle in der Früh- Erkennung und Prävention des Diabetes zu übernehmen. Darüber hinaus wird die DDSt in der Optimierung therapeutischer Versorgung eine Rolle spielen. Gerade in Bereichen, wo Menschen mit Diabetes weniger gut betreut werden – dies gilt zum Beispiel für ältere Menschen mit Diabetes und Menschen mit Diabetes und Migrationshintergrund – ist die DDSt ein Projekt, die Versorgungslücke zu verkleinern. Angeleitet von einem Rat.

von dem nur 200.000 DM konnte die Stiftung im Laufe der Jahre durch jährliche Spenden und Zuwendungen – insbesondere in Form von Erbschaften und Vermächtnissen – mehr als einhundert eingetragene Forschungsprojekte mit über drei Millionen Euro finanziell unterstützen. Zahlreiche eigene Initiativen der Stiftung, oft in Kooperation mit anderen Einrichtungen, ergänzen mitunter weitere öffentliche Engagement auf operativer Ebene. Ohne Unterstützung durch Spenden oder eine Arbeit in diesem Umfang nicht möglich gewesen.

Bitte helfen Sie mit, dass diese Geschichte weiter- geschrieben werden kann.

Für die Menschen. Gegen Diabetes.

5 Fragen – 5 Antworten zum Thema Erben und Vererben

1. WARUM IST ES SCHNELL EIN TESTAMENT ZU MACHEN?
Die Wille entscheidet. Mit einem Testament haben Sie die Möglichkeit, Personen oder Institutionen, die Ihnen am Herzen liegen, im Rahmen Ihres Nachlasses zu bezeichnen. Hierdurch ist ein Testament ein Dokument, das festlegt, wer nach dem Tod eines Erblassers dessen Vermögen erben soll. Ein Testament ist ein Dokument, das festlegt, wer nach dem Tod eines Erblassers dessen Vermögen erben soll.

2. WANN SOLLTE ÜBER EIN TESTAMENT NACHGEDACHT WERDEN?
Gerade wenn man jünger ist, sollte man sein Testament an die eigene Endlichkeit denken und was sich. Dabei sind viele Dinge im Leben nicht planbar. Krankheit oder Unfälle können jeden von uns treffen. Bedenken Sie es schnell, sich frühzeitig Gedanken zu machen, wenn man seine Angehörigen versorgen möchte. Viele Menschen beschließen, dass sie sich nach Aufstellen eines Testaments nicht mehr Gedanken machen müssen und beschließen.

3. KANN MAN SEIN TESTAMENT SPÄTER ÄNDERN?
Ja, wenn sich Lebensumstände und Überzeugungen im Laufe der Zeit wandeln, kann jedes Einzeltestament (unabhängig davon, in welcher Form es – testamentarisch oder notariell – verfasst wurde) jederzeit ohne Angabe von Gründen widerrufen oder angepasst werden. Wird ein notariell beglaubigtes Testament nachträglich geändert, sollte diese Anpassung ebenfalls notariell vorgenommen werden. Änderungen in Gemeinschaftstestamenten können jederzeit gemeinsam vorgenommen werden. Beachtet werden sollte jedoch folgende Besonderheit: Sollten ein Ehe-, Lebenspartner, so kann es in bestimmten Fällen nämlich bei separaten wirtschaftlichen Verfügungen in einem gemeinschaftlichen Testament für eine Überlebende.

4. KANN MAN EINER PERSON DABEI NUTZSTIFTEN?
Ja, das ist eine übliche Vorgangsweise. Voraussetzung ist, dass der Erblasser in seinem Testament eindeutig benennt, um was es gehen soll. So kann beispielsweise ein bestimmtes Vermögen für eine gemeinnützige Stiftung oder eine Zweckstiftung erhalten sein. In diesem Fall wird die Stiftung nicht Erbe, sondern hätte als Vermächtnisempfänger einen Anspruch auf Erfüllung der Verfügung gegenüber dem oder den Nachbarn. Alternativ dazu könnte die Stiftung auch als Miteben- erbe neben anderen Erben eingesetzt werden, indem sie ein Erbteil mit einem bestimmten Anteil am Nachlass erbt (z. B. 1/3 des Erbes zu einem Erbteil).

5. KANN MAN SEIN TESTAMENT WIDERRUFEN?
Ja, wenn sich Lebensumstände und Überzeugungen im Laufe der Zeit wandeln, kann jedes Einzeltestament (unabhängig davon, in welcher Form es – testamentarisch oder notariell – verfasst wurde) jederzeit ohne Angabe von Gründen widerrufen oder angepasst werden. Wird ein notariell beglaubigtes Testament nachträglich geändert, sollte diese Anpassung ebenfalls notariell vorgenommen werden. Änderungen in Gemeinschaftstestamenten können jederzeit gemeinsam vorgenommen werden. Beachtet werden sollte jedoch folgende Besonderheit: Sollten ein Ehe-, Lebenspartner, so kann es in bestimmten Fällen nämlich bei separaten wirtschaftlichen Verfügungen in einem gemeinschaftlichen Testament für eine Überlebende.

Für die Menschen. Gegen Diabetes.

Für die Menschen – Gegen Diabetes

Die Deutsche Diabetes Stiftung (DDS) wurde am 16. April 1985 durch die Deutsche Diabetes Gesellschaft (DDG) und den Deutschen Diabetiker Bund (DDB) gegründet. Die DDS ist als Stiftung bürgerlichen Rechts gemeinnützig, unabhängig und neutral sowie ihrem Stiftungszweck entsprechend operativ und fördernd tätig.

Ihren Stiftungszweck erfüllt sie, indem sie wissenschaftliche Forschung ebenso wie soziale Projekte fördert, die vielversprechende Verbesserungen und einen hohen Nutzen für Menschen mit und ohne Diabetes darstellen. Sie gibt Interessierten, Betroffenen und Angehörigen Informationen über Diabetes und klärt die Bevölkerung über die Risiken und Folgeerkrankungen auf, damit insbesondere ein Typ-2-Diabetes erst gar nicht auftritt – und wenn doch, dann deutlich verzögert. Die Stiftung ist deutschlandweit aktiv.

Gemeinnützigkeit

Die DDS verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke zur Förderung von Wissenschaft und Forschung sowie zur Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege. Die DDS ist berechtigt, für Spenden, die ihr zur Verwendung dieser Zwecke bereitgestellt werden, Zuwendungsbestätigungen auszustellen.

Überzeugter Unterstützer

Von engagierten Menschen ins Leben gerufen, unterstützt der Förderkreis der Deutschen Diabetes Stiftung e.V. seit 1999 die Arbeit der DDS maßgeblich, indem seine Mitglieder Mittel zur Durchführung wichtiger Projekte in Forschung, Prävention und Aufklärung des Diabetes mellitus bereitstellen. Informationen zum Förderkreis und einer Mitgliedschaft gibt es bei der DDS.

Aktiv im Bundesverband Deutscher Stiftungen

Als Mitglied im Bundesverband unterstützt die DDS die Anliegen des Stiftungswesens in Deutschland und setzt sich für die Verbreitung des Stiftungsgedankens in der Öffentlichkeit ein. Sie nutzt den kollegialen Austausch und Dialog mit den Verbandsmitgliedern, um Wissen zu teilen und sich weiterzuentwickeln.

Initiative Transparente Zivilgesellschaft

Einheitliche Veröffentlichungspflichten für gemeinnützige Organisationen gibt es in Deutschland nicht. Transparency Deutschland hat deswegen mit Akteuren aus der Zivilgesellschaft und der Wissenschaft zehn grundlegende Punkte definiert, die jede zivilgesellschaftliche Organisation der Öffentlichkeit zugänglich machen sollte. Als Unterzeichner dieser Initiative hat sich die DDS verpflichtet, diese Informationen auf ihrer Website für die Allgemeinheit bereitzustellen.

Ehrenmitglied der DDS: Prof. Dr. Rüdiger Petzoldt

Was in Geschichte und Zeitgeschehen als Zäsur, Wendepunkt oder der Beginn einer neuen Ära bezeichnet wird, ereignete sich in der Deutschen Diabetes Stiftung vor 20 Jahren. Denn 1999 markiert das Jahr, in dem der 1985 gegründeten DDS sprichwörtlich „Flügel“ wachsen sollten. War die Arbeit der DDS bis dahin dadurch geprägt, dass die Satzungszweckerfüllung durch das gering vorhandene Stiftungskapital und wenige Spenden stark limitiert war, konnten nun eine Vielzahl medizinisch-wissenschaftlicher und sozialmedizinischer Projekte gefördert, Aufklärungskampagnen gestartet, Initiativen begleitet und durchgeführt werden. Durch diese Aktivitäten wurde die Stiftung ein anerkannter Kooperationspartner im Stiftungswesen, in der Diabetologie, bei Kostenträgern, Gesundheitspolitikern und vielen Publikums- wie Fachmedien. Möglich machte dies Professor Dr. Rüdiger Petzoldt.



Nach dem Studium der Medizin in Marburg, Wien und Frankfurt am Main, promoviert Prof. Petzoldt im Jahr 1964, erhält seine Facharztausbildung in Innerer Medizin an den Universitäten Ulm und Frankfurt am Main und habilitiert sich 1968 in Frankfurt, wo er bis 1980 als Internist tätig ist und sich für den Schwerpunkt Endokrinologie und Diabetologie qualifiziert. 1980 erhält er den Ruf als Leiter des Diabeteszentrums am Herz- und Diabeteszentrum NRW in Bad Oeynhausen und wird gleichzeitig Ordinarius an der Ruhr-Universität Bochum mit Sitz und Lehre in Bad Oeynhausen. Schwerpunkte bleiben dort bis zu seiner Emeritierung im Jahr 2003 Endokrinologie und Diabetologie, Stoffwechselkrankheiten und Ernährungsmedizin. Schon früh engagiert er sich für strukturierte Patientenschulungen, um die Selbständigkeit und das Empowerment der Menschen mit Diabetes wesentlich zu stärken und damit die Menschen mit diesen komplexen Krankheiten in die Lage zu versetzen, ein möglichst selbstbestimmtes Leben zu planen und zu führen. Die patientenzentrierte, individuell ausgerichtete Betreuung der Menschen sind Schwerpunkte seiner Arbeit in Lehre und Forschung, aber vor allem auch in seiner langjährigen klinischen und außerklinischen Tätigkeit. Über 35 Jahre schreibt er im Diabetes Journal für Menschen mit Diabetes und beantwortet in dieser Zeit unzählige Fragen von Patienten und deren Angehörigen zu Diabetes und seinen Folgen.

Von seinem sozialen Engagement außerhalb seiner Klinik profitiert insbesondere der Stiftungsrat der Diakonischen Stiftung Wittekindshof in Bad Oeynhausen, mit deren Unterstützung Menschen mit Behinderungen ein selbstbestimmtes Leben führen können. Aber auch der Arbeit des Rotary Club Bad Oeynhausen-Minden für die berufliche Ausbildung und Perspektiven von Schülerinnen und Schülern der örtlichen Hauptschulen und der tatkräftigen Unterstützung kurdischer Menschen, die vor dem Syrienkrieg fliehen mussten, widmet sich Prof. Petzoldt mit ganzem Herzen und sichtbarem Erfolg für die jeweiligen Organisationen.

So auch für die DDS in eben jenem Jahr 1999, als Kurator der Stiftung, indem er einer wohlhabenden Unternehmerfamilie, die viele Jahre in seiner Betreuung war, auf die Frage, wo man sich finanziell für Prävention, aber auch die konkrete Unterstützung von Menschen mit Diabetes einsetzen könnte, dringend rät, dies in der Deutschen Diabetes Stiftung zu tun. Das damit verbundene Legat hat zu dem erwähnten Wendepunkt in der Stiftungsarbeit geführt.

In seiner Funktion als Kurator wie auch viele Jahre danach als Beirat der DDS, bleibt Prof. Petzoldt durch viele Aktivitäten, die sich vor allem auf die Verbesserung der Betreuung von Menschen mit Diabetes und deren sozialem Umfeld beziehen, der Stiftung eng verbunden und damit auch Vorbild für seine Nachfolger in den Stiftungsgremien.

Für dieses jahrelange Engagement gebührt Prof. Dr. med. Rüdiger Petzoldt nun auch als Ehrenmitglied der Deutschen Diabetes Stiftung der allergrößte Dank des Vorstands, des Kuratoriums und der Geschäftsstelle!

Auflösungen und Zulegungen der Stiftungen in der DDS

Um die satzungsgemäßen Zwecke unserer unselbständigen Tochterstiftung „Das zuckerkranken Kind“ in der DDS auch zukünftig erfüllen zu können, haben Vorstand und Kuratorium der Deutschen Diabetes Stiftung gemeinsam mit dem Kuratorium der Stiftung „Das zuckerkranken Kind“ entschieden, die Stiftung „Das zuckerkranken Kind“ mit ihrem Stiftungsvermögen der Deutschen Diabetes Stiftung zuzulegen. Die spezifischen Aufgaben, denen sich die Stiftung „Das zuckerkranken Kind“ in der Vergangenheit gewidmet hat, werden fortan im „Projektfonds: Das zuckerkranken Kind“ durch die DDS fortgeführt. Zusammen mit dem Stiftungsvermögen der DDS werden auf diese Weise eine verbesserte Rendite erzielt und gleichzeitig gezielt Projekte für Kinder mit Typ-1-Diabetes sowie wissenschaftliche Forschungsaktivitäten gefördert. Die Zulegung wurde von den verantwortlichen Behörden geprüft, genehmigt und im Berichtsjahr in die Tat umgesetzt.

Über die Aktivitäten im Projektfonds werden wir Sie künftig auf unserer Website informieren.

Ebenfalls aufgelöst und der Deutschen Diabetes Stiftung zugelegt wurde die Stiftung MLD (Motivation zur Lebensstiländerung – Chance bei Diabetes).

Darüber hinaus wurde aufgrund unterschiedlicher Auffassungen zur strategischen Ausrichtung die Treuhandvereinbarung zwischen der DDS und der Stiftung Juvenile Adipositas aufgekündigt. Die ehemalige Tochterstiftung ist zu ihrem ursprünglichen Treugeber, dem Diakoniewerk Hohenbrunn, zurückgekehrt.

Stiftung DHD (Der herzkranke Diabetiker) in der Deutschen Diabetes Stiftung

Seit 1999 ist die Stiftung DHD (Der herzkranke Diabetiker) in der Deutschen Diabetes Stiftung gesundheitspolitischer Interessenvertreter der vielen Menschen mit Diabetes, deren Gefäßprobleme unzureichend berücksichtigt werden. Als erste nationale Initiative hat die Stiftung DHD darauf aufmerksam gemacht, dass die Versorgung von Diabetikern, die am Herzen und an den Gefäßen erkrankt sind, optimiert werden muss.

Die Stiftung sieht sich als Impulsgeber für relevante Wissenschafts- und Versorgungsthemen. Forschung, Aufklärung und Prävention sind die Leitmotive der Ausrichtung aller Stiftungsaktivitäten. Ziel ist es, zum Krankheitsverständnis beizutragen, neue Therapieansätze zu finden und den Dialog zwischen behandelnden Ärzten über Fachgrenzen hinaus zu fördern.

Bei Patienten und Ärzten soll das Bewusstsein für die Morbiditäts- und Mortalitätsgefährdung durch Gefäßveränderungen der organversorgenden Herz-, Hirn- und Beinarterien gestärkt werden.

Forschungsprojekte, Behandlungsregister und Versorgungskonzepte werden initiiert, um den Erkenntniszuwachs voranzubringen und die Therapie herzkranker Diabetiker langfristig zu verbessern.

Die interdisziplinäre Behandlung mit Blick auf die Gesamtsituation des herzkranken Diabetikers wird gefordert. Nur durch Kooperation aller Beteiligten lassen sich Versorgung und Prognose der Patienten optimieren.

Die Stiftung DHD agiert bundesweit. Zum Vorstand gehören Endokrinologen und Kardiologen, die in Wissenschaft und Patientenversorgung tätig sind und sich ehrenamtlich für die Stiftung engagieren.



*Stiftung in der
Deutschen
Diabetes-Stiftung*

KONTAKT

Stiftung DHD
(Der herzkranke Diabetiker)
Stiftung in der DDS
Georgstraße 11
32545 Bad Oeynhausen

Telefon (05731) 97-2292
Fax (05731) 97-1967

info@stiftung-dhd.de
www.stiftung-dhd.de



Wissenschaftliche und fachliche Kooperationen

AOK Hessen
 AOK NordWest
 Arbeitsgemeinschaft Diabetes und Geriatrie in der DDG
 Arbeitsgemeinschaft Diabetes und Sport in der DDG
 Arbeitsgemeinschaft Diabetologie Baden-Württemberg e.V.
 Arbeitsgemeinschaft Pädiatrische Diabetologie in der DDG
 Arbeitsgemeinschaft Prävention des Diabetes mellitus Typ 2 in der DDG
 BARMER
 Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit
 Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege
 Bayerische Telemedallianz
 BKK Landesverband Baden-Württemberg
 BT Verlag
 BMW BKK
 Bündnis für Prävention in Bayern
 CARE diagnostica Laborreagenzien GmbH
 Cleven-Stiftung
 DAK-Gesundheit Vertragsgebiet Schleswig-Holstein
 Deutsche Allianz Nichtübertragbare Krankheiten (DANK)
 Deutsche Arzt AG
 Deutscher Diabetiker Bund e.V.
 Deutsche Diabetes Gesellschaft e.V.
 Deutsche Diabetes-Hilfe – Menschen mit Diabetes (DDH-M) e.V.
 Deutsches Institut für Telemedizin und Gesundheitsförderung (DITG)
 Deutsche Rentenversicherung Baden-Württemberg
 diabetesDE - Deutsche Diabetes-Hilfe e.V.
 Diabetesinformationsdienst HelmholtzZentrum München
 docevent Schleswig
 Else Kröner-Fresenius-Zentrum für Ernährungsmedizin
 Ethno-Medizinisches Zentrum e.V.
 Felix Burda Stiftung
 Fortbildung Diabetes in der Altenpflege (FoDiAl)
 Gesundheitsausschuss des Bayerischen Landtags
 gesundheitsziele.de
 inav – privates Institut für angewandte Versorgungsforschung
 Karl Demeter Verlag im Georg Thieme Verlag
 Kassenärztliche Vereinigung Hessen
 Kassenärztliche Vereinigung Schleswig-Holstein
 Kompetenznetz Adipositas
 Landesapothekerkammer Bayern
 Landesgesundheitsprojekte e.V. Neumünster
 Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren BW
 Springer Medizin Verlag
 Techniker Krankenkasse
 TV-Wartezimmer@
 Verlag Kirchheim
 Wissenschaftliches Institut für Prävention im Gesundheitswesen (WIPIG)
 Wort & Bild Verlag

Spenden, Zuwendungen und Zustiftungen

Über ein Drittel unserer Bevölkerung hat einen Diabetes oder ist auf dem Weg dorthin.

Mit der Unterstützung durch Spenden, Zuwendungen und andere Formen wie Zustiftungen kann die Deutsche Diabetes Stiftung wissenschaftliche Forschung fördern und aktiv für die Aufklärung und Früherkennung von Diabetes eintreten. Regelmäßige Spenden ermöglichen es ihr zusätzlich, Aktivitäten und Menschen mit Diabetes bei der Bewältigung ihrer Krankheit zu unterstützen. Mit ihrem neu gegründeten Stiftungsfonds "Das zuckerkranke Kind" stellt sich die DDS darüber hinaus an die Seite vieler Kinder und Jugendlicher mit Typ-1-Diabetes und engagiert sich in ausgewählten Projekten.

Im Berichtsjahr 2017 erhielt die Deutsche Diabetes Stiftung Spenden in einer Gesamthöhe von 63.828 Euro. Darunter waren auch erneut Spenden, die im Zuge des Diabetes-Charity-Laufs der Deutschen Diabetes Gesellschaft erzielt wurden. Zu den ideellen Stiftungserträgen zählten zudem Zuwendungen des Förderkreises der Deutschen Diabetes Stiftung e.V. in Höhe von 37.500 Euro, die für die gemeinnützige Arbeit der Stiftung verwendet wurden.

Der Vorstand, das Kuratorium sowie die Geschäftsführung danken allen Förderinnen und Förderern für ihr tatkräftiges Engagement und Vertrauen in die Stiftungsarbeit herzlich.

Ein wichtiger Unterstützer der Stiftung: Förderkreis der DDS e.V.

Der Förderkreis der Deutschen Diabetes-Stiftung e.V. ist seit über zehn Jahren ein wichtiger Unterstützer der Arbeit der Deutschen Diabetes-Stiftung. Mit seinen Mitgliedern trägt der Verein tatkräftig dazu bei, dass die Deutsche Diabetes Stiftung Projekte der Forschung, Prävention und Aufklärung des Diabetes und Metabolischen Syndroms vorantreiben kann. Mit einer Mitgliedschaft im Förderkreis der DDS e.V. bewirken nicht nur Privatpersonen, sondern auch Unternehmen viel Gutes.

Im Berichtsjahr 2017 hatte der Förderkreis 36 ordentliche Mitglieder sowie 193 fördernde Mitglieder und Freunde.

Allen im Jahr 2017 bestehenden und neu hinzugekommenen Mitgliedern im Förderkreis sei an dieser Stelle herzlich für ihr Engagement gedankt.

Ordentliche Fördermitglieder (in 2017)

Abbott Diabetes Care
 Aktivmed
 Alere Diagnostik
 Aristo Pharma
 AstraZeneca
 BASF Occupational Medicine & Health Protection
 B. Braun Melsungen
 B.A.D. Gesundheitsvorsorge & Sicherheitstechnik
 Bayer Diabetes Care
 Becker, Dr. Hartmut
 Becton Dickinson
 Berlin Chemie
 Beurer Medical
 Boehringer Ingelheim Pharma
 Börm, Dr. Philip
 Demeter Verlag im Georg Thieme Verlag
 DIASHOP GmbH
 Deutsches Institut für Telemedizin und Gesundheitsförderung (DITG)
 Dr. Becker eHealth / Rehanova
 GlaxoSmithKline (GSK)
 I-Dear² - Bewegende Kommunikation
 KMP AG
 Lilly Deutschland
 MSD Sharp & Dohme
 MSP bodmann - Medizinische Systeme
 Novo Nordisk Pharma
 portamagica Webdesign
 Relate Direktmarketing
 Roche Diagnostics
 Sanofi-Aventis Deutschland
 Servier Deutschland
 Springer Medizin Verlag
 Wörwag Pharma
 XClinical
 Ypsomed Selfcare Solutions

Vielen Dank für die Medienzusammenarbeit im vergangenen Jahr

Neben eigenen Kommunikationsmaßnahmen zur Aufklärung der Bevölkerung und Information über die Arbeit der Stiftung setzt die DDS auf die Zusammenarbeit mit Verlagen und Medienanbietern. Dank so entstehender, regelmäßiger Beiträge, Artikel und Kolumnen in Fach- und Publikumszeitschriften, Bewegtbildmedien sowie Online-Portalen kann die DDS viele Menschen erreichen und für das Thema DIABETES sensibilisieren.

Dafür, dass wir im Berichtsjahr 2017 gemeinsam viele Menschen über den Diabetes, seine Folgen und Möglichkeiten der Prävention informiert haben, möchten wir uns herzlich bedanken.



(1)



(2)



**FELIX BURDA
STIFTUNG**

(3)



(4)



(5)



**Diabetesinformationsdienst
München**

(6)

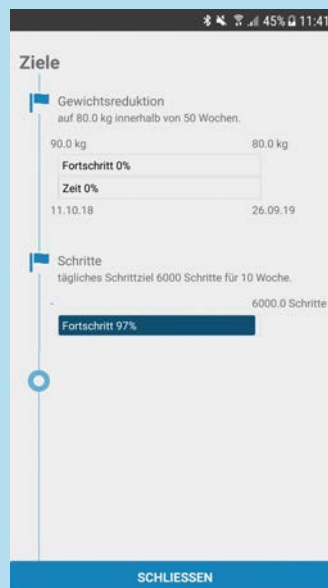
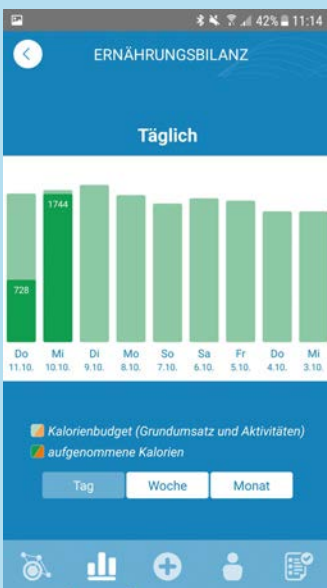
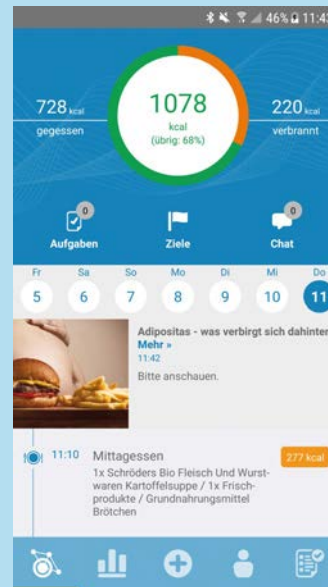
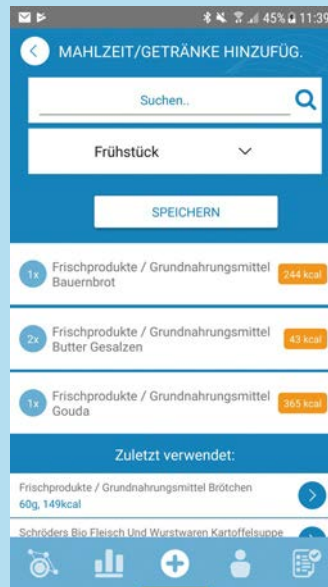


(8)

MedienLB
Medien für Lehrpläne und Bildungsstandards

(7)

Neue Kooperation in der Diabetes-Prävention: Dimini-Konsortium und DDS



Um die digitale Diabetes-Prävention voranzutreiben, hat die DDS in der zweiten Jahreshälfte 2017 die Entwicklung einer evidenzbasierten, individuell-adaptierbaren App-Lösung initiiert, weitgehend finanziert und umgesetzt. Die DiP-App (Diabetes-Präventions-App) wird im Zuge des vom Innovationsfonds des Bundes finanzierten Präventionsprojektes „Dimini“ ab 2018 in Schleswig-Holstein und Hessen federführend über die Dauer von drei Jahren eingesetzt und evaluiert.

- Mitglieder im Dimini-Konsortium sind:
- Kassenärztliche Vereinigung Schleswig-Holstein
 - Kassenärztliche Vereinigung Hessen
 - AOK Hessen
 - AOK NordWest
 - BARMER
 - DAK Gesundheit
 - Techniker Krankenkasse
 - inav (privates Institut für angewandte Versorgungsforschung)

Forschungsförderung durch die Deutsche Diabetes Stiftung

Die Deutsche Diabetes Stiftung fördert eigenständig wie in enger Kooperation mit der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG) Projekte der medizinisch-wissenschaftlichen Forschung sowie Vorhaben, die einen sozialmedizinischen Bezug haben. Die Vollanträge werden in einem **peer-review-Verfahren**, das an die Kriterien der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) angelehnt ist, durch externe Experten und interne Expertise begutachtet und anschließend vom Stiftungsvorstand entschieden.

Im Berichtsjahr 2017 befanden sich 25 Projekte mit einer Gesamtfördervolumen von rund 215.335 Euro in Förderung. Neu bewilligt wurden dabei sechs Projekte (Fördevolumen hier: 47.076 Euro). Es wurden insgesamt Fördermittel in Höhe von 53.013 Euro an die Projektträger ausgezahlt.



Überblick über die aktuell geförderten Forschungsprojekte

ADAPT – Machbarkeitsstudie für eine kulturell adaptierbare, familienbasierte Ernährungsintervention zur Gewichtsreduktion bei ghanaischen Migranten

Projektträger: Deutsches Institut für Ernährungsforschung Potsdam (Dr. I. Danquah)
Bewilligte Mittel: 8.000 EUR

Can exercise training-induced browning of subcutaneous white adipose tissue improve glycemic control in mice and men?

Projektträger: Deutsches Diabetes Zentrum Düsseldorf (Dr. D. Pesta)
Bewilligte Mittel: 10.000 EUR

Korrelation zwischen der Autofluoreszenz der Linse des menschlichen Auges und dem Anteil glykierter Proteine bei Gesunden und Patienten mit Diabetes mellitus

Projektträger: Universität Rostock – Institut für Medizinische Biochemie und Molekularbiologie (Prof. Dr. S. Baltrusch)
Bewilligte Mittel: 7.500 EUR

Lipoinflammation in Plazenten von Frauen mit Gestationsdiabetes

Projektträger: Helmholtz Zentrum München an der Universität Tübingen: Institut für Diabetesforschung und Metabolische Erkrankungen (L. Stirm)
Bewilligte Mittel: 10.000 EUR

Einfluss eines gemeinschaftsbasierten Lebensstilinterventionsprogramms auf das hormonelle Stresslevel und dessen Zusammenhang zu etablierten Diabetesparametern bei Typ 2 Diabetikern und Hochrisikopatienten

Projektträger: Fachhochschule Münster – Oecotrophologie (C. Tigges)
Bewilligte Mittel: 6.776 EUR

Übergang Heranwachsender aus der pädiatrischen Diabetologie in die Erwachsenenmedizin

Projektträger: Universitätsklinik für Kinder und Jugendliche Tübingen (Prof. Dr. A. Neu)
Bewilligte Mittel: 5.000 EUR

Auswirkung der Besteuerung von Lebensmitteln auf Ernährungsverhalten, Körpergewicht und Gesundheitskosten in Deutschland

Projektträger: Universität Hamburg (PD Dr. T. Effertz)
Bewilligte Mittel: 3.000 EUR

Genetic screening for monogenic causes of human beta cell dysfunction using target enrichment for next-generation sequencing

Projektträger: Experimental and Clinical Research Center Berlin (PD Dr. med. K. Raile)
Bewilligte Mittel: 10.000 EUR

Adipogene Differenzierung von humanen Prä-Adipozyten (SGBS-Zellen) unter dem Einfluss der Umweltkontaminante DEHP

Projektträger: Martin-Luther-Universität Halle (Dr. rer. nat. Kristina Schädlich)
Bewilligte Mittel: 10.000 EUR

Molekulare Effekte von COMP-Angiopoietin-1 (COMP-ANG-1) in Protektion gegen Hyperglykämie in Leptin-defizienten (ob/ob) Mäusen

Projektträger: Universitätsklinikum Leipzig (Dr. rer. nat. J. Kosacka)
Bewilligte Mittel: 10.000 EUR

Hochdurchsatz-Testung von Strukturdatenbanken zur Evaluation der Induktion des UCP-1 im Fettgewebe

Projektträger: Universitätsklinikum Leipzig (Dr. rer. nat. K. Krause)
Bewilligte Mittel: 8.000 EUR

Incidence of lower extremity amputations (LEA) in the diabetic compared to the non-diabetic population – A systematic Review

Projektträger: Deutsches Diabetes Zentrum Düsseldorf (Prof. Dr. Dr. A. Icks)
Bewilligte Mittel: 9.950 EUR

**Diabetische Frühschwangerschaft –
Auswirkungen auf das Fettsäureprofil und den
Lipidmetabolismus in Blastozysten**

Projektträger: Martin-Luther-Universität
Halle-Wittenberg (M. Schindler)
Bewilligte Mittel: 10.000 EUR

**Prevention of inflammatory VSMC migration
and tissue invasion by inhibition of the guanine
nucleotide exchange factor ARNO**

Projektträger: Ludwig-Maximilians-
Universität München (Dr. rer. nat. H. Mannell)
Bewilligte Mittel: 10.000 EUR

**Inzidenz von schweren Hypoglykämien bei
7 Mio. Patienten mit Diabetes mellitus Typ 2 in
verschiedenen Beobachtungszeiträumen und in
Abhängigkeit von der Medikation**

Projektträger: Universitätsklinikum Jena
(Dr. rer. nat. N. Müller)
Bewilligte Mittel: 4.950 EUR

**Entwicklung und Evaluation eines Fragebogens
zur Erfassung von Problemen der
Krankheitsakzeptanz bei Diabetes mellitus**

Projektträger: Forschungsinstitut der
Diabetes-Akademie Bad Mergentheim e.V.
(Dipl.-Psych. Dr. phil. A. Schmitt)
Bewilligte Mittel: 2.358,88 EUR

**Einfluss von FAHFAs und Hydroxyfettsäuren auf
den Adipozytenmetabolismus**

Projektträger: TU München
(M. S.C.T. Kellerer)
Bewilligte Mittel: 10.000 EUR

**Psychomotorische Untersuchung von Kindern
gestationsdiabetischer Mütter**

Projektträger: Medizinische Uniklinik Tübingen
(Dr. rer. nat. L. Fritsche)
Bewilligte Mittel: 15.000 EUR

**Charakterisierung der In-vivo-Rolle von Hid1,
Nup85 und Caskin2**

Projektträger: Deutsches Zentrum für
Diabetesforschung Düsseldorf (A. Kunath)
Bewilligte Mittel: 10.000 EUR

**Die Adipositas-induzierte Acetylierung des
mitochondrialen Chaperons HSP60 als Zielstruktur
einer hypothalamischen Insulinresistenz**

Projektträger: Deutsches Institut für Ernäh-
rungsforschung Potsdam (A. Kleinridders)
Bewilligte Mittel: 9.300 EUR

**Körperliche Aktivität und Ernährungsverhalten
bei Kindern aus Diabetes-Typ-1- Risikofamilien –
Einfluss auf die Entwicklung von Diabetes-Typ-1
während der Pubertät**

Projektträger: Institut für Diabetesforschung
Neuherberg (Dr. rer. nat. F. Haupt)
Bewilligte Mittel: 8.000 EUR

**Psychisches Wohlbefinden bei Eltern von Kindern
mit positivem Testbefund nach populationsweitem
Screening von Prä-Typ-1-Diabetes und familiärer
Hypercholesterinämie**

Projektträger: Medizinische Hochschule
Hannover (Mirjam E. Bassy)
Bewilligte Mittel: 7.500 EUR

Präventionsangebot der Stiftung "Auf gutem Kurs" wird in einer Auflage von 1.000 Exemplaren nachgedruckt



Ein **E**inen gesunden Lebensstil und ebensolchen Kurs einzuschlagen, der auch noch gut zum eigenen Leben passt, ist sehr schwierig. Eine wirksame Möglichkeit zum Schutz vor Krankheiten ist die Kombination aus regelmäßiger Bewegung und einer ausgewogenen Ernährung. Aber auch der richtige Umgang mit Stress hat seinen festen Platz in diesem "Präventionsdreieck". Wissenschaftliche Studien belegen dies eindeutig.

Mit "Auf gutem Kurs" hat die DDS die wichtigsten Erkenntnisse aus diesen Bereichen zusammengetragen und in einem Buch vereint. "Auf gutem Kurs" hilft dabei, mit Informationen, Vorschlägen und vielen Tipps, die Mut machen und dazu motivieren, gut zu essen, sich ausreichend zu bewegen, gelassen zu werden – und so gesund zu bleiben. Eine Leseprobe und weitere Informationen zum Buch finden Sie hier:

<http://bit.ly/2pactEH>

Jahresabschluss der Deutschen Diabetes Stiftung

Auszug aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 (Beträge gerundet)

	AKTIVA		PASSIVA
A. Anlagevermögen	EUR 3.921.032	A. Stiftungskapital	EUR 5.401.817
B. Umlaufvermögen	EUR 1.666.711	B. Sonderposten	EUR 39.170
C. Rechnungsabgrenzungsposten	EUR 1.761	C. Rückstellungen	EUR 39.466
D. Sondervermögen (Kapital der Stiftung DHD)	EUR 121.401	D. Verbindlichkeiten	EUR 109.050
		E. Sondervermögen (Kapital der Stiftung DHD)	EUR 121.401
Bilanzsumme	EUR 5.710.904	Bilanzsumme	EUR 5.710.904

Anmerkungen zur Bilanz

Das Stiftungskapital der DDS erhöhte sich im Berichtsjahr um rund 360.932 EUR auf 5.401.817 EUR. Diese Erhöhung ist insbesondere auf die Zuführung der Sondervermögen der beiden in 2017 aufgelösten und zugelegten Tochterstiftungen Stiftung "Das zuckerkranken Kind" sowie Stiftung MLD (Motivation zur Lebensstiländerung – Chance bei Diabetes) zurückzuführen. Bei der Stiftung "Das zuckerkranken Kind" kam es durch die Zulegung zusätzlich zu einer Erhöhung der freien Rücklage um 44.000 EUR. Zudem war das zurückliegende Berichtsjahr 2017 – zumindest aus Aktiensicht – erfolgreich, sodass die Stiftung ihre Umschichtungsrücklage um 133.646 EUR erhöhen konnte.

Umschichtungsrücklagen dienen dem Vermögenserhalt bei Kapitalmarktverlusten und haben damit eine essentielle Funktion für Stiftungen, denn sie sind verpflichtet, ihr Kapital langfristig zu erhalten.

Bei den Rückstellungen handelt es sich um Kosten für den Jahresabschluss und die IT sowie um Rückstellungen für zugesagte Förderungen.

Die Verbindlichkeiten setzen sich aus Kosten für steuerrechtliche, buchhalterische und operative Beratungs- und Dienstleistungen, Betriebs- und Nebenkosten im Rahmen der Büroanmietung sowie den Entwicklungskosten für die im Zweckbetrieb der Stiftung initiierte Diabetes-Präventionsapp (DiP-App) zusammen.

Auszug aus der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2017 (Beträge gerundet)

	2017
Stiftungserträge aus dem ideellen Bereich	EUR 110.724
Erträge aus der Vermögensverwaltung	EUR 449.994
Erträge aus dem Zweckbetrieb	EUR 23.678
Aufwendungen für Satzungszwecke	EUR 142.716
Verwaltungsaufwand	EUR 154.931
Kursverluste und Abschreibungen auf Wertpapiere	EUR 170.948
Aufwendungen für den Zweckbetrieb	EUR 16.942

Anmerkungen zu Aufwands- und Ertragsituation

Für das Berichtsjahr 2017 konnte die DDS Spenden von Einzelpersonen und Unternehmen sowie Zuwendungen in einer Gesamthöhe von 101.328 EUR für die gemeinnützige Arbeit vereinnahmen. Dabei wurde die Stiftung auch 2017 leider mit keinem Vermächtnis bedacht. Da sich die Aktienmärkte im Berichtsjahr positiv entwickelten, waren die Erträge aus der Vermögensverwaltung, nach schwierigeren Vorjahren, insgesamt zufriedenstellend. Die Erträge aus dem Zweckbetrieb setzen sich überwiegend aus Sponsoringkooperationen im Rahmen der Initiierung der Diabetes-Präventions-App (DiP-App) zusammen.

In den Aufwendungen für Satzungszwecke finden sich die Aufwendungen wieder, die im Rahmen der operativen und fördernden Satzungszweckerfüllung der DDS eingesetzt wurden. Die Aufwendungen für den Zweckbetrieb beinhalten personelle Mittel, die im Zuge der DiP-App-Konzeptionierung notwendig waren. Im angezeigten Berichtsjahr hat die DDS einen Jahresüberschuss in Höhe von 53.009 EUR erzielt.

Organisation und Gremien der Deutschen Diabetes Stiftung

Vorstand

Prof. Dr. Hans Hauner (Vorsitzender)
Dr. Ralph A. Bierwirth (stellvertretender Vorsitzender)
Dipl.-Kfm. Manfred Wölfert (Schatzmeister)

Weitere Kuratoriumsmitglieder

Prof. Dr. Olga Kordonouri (ab 2018)
Dipl.-Psych. Eva Küstner
Prof. Dr. Rüdiger Landgraf (Bevollmächtigter des Vorstands)
Prof. Dr. Andreas F.H. Pfeiffer
Dr. Kurt Rinnert
Dr. Peter M. Röttger
Prof. Dr. Oliver Schnell (Bilanzprüfer DDS)
Prof. Dr. Petra-Maria Schumm-Draeger (bis 2018)
Prof. Dr. Markus Tiedge

Ehrenmitglieder

Prof. Dr. Peter Dieterle
Prof. Dr. Dieter Grünekle
Monika Komarek
Donald P.T. Mc. Loughlin
Prof. Dr. Rüdiger Petzoldt
Anita Storch († 2002)

Geschäftsstelle

Prof. Dr. Rüdiger Landgraf (Bevollmächtigter des Vorstands)
Adrian Polok (Geschäftsführer)
Julia Petzold (Projekt-Managerin)
Petra Mair (Projekt-Managerin, in Elternzeit)
Birsal Sevingül (Office-Management)

Beirat

Dr. Hartmut Becker, Dr. Kurt Beiersdörfer, Gabriele Buchholz, Prof. Dr. Horst Domdey (Bilanzprüfer DDS), Gerd Dreiser, Prof. Dr. Arnold Gries, Prof. Dr. Hans Immler, Monika Komarek, Hans Lauber, Dr. Dorothea Mayer, Donald P.T. McLoughlin, Prof. Dr. Günter Neubauer, Prof. Dr. Klaus-Dieter Palitzsch, Prof. Dr. Rüdiger Petzoldt, Prof. Dr. Andreas Pfützner, Prof. Dr. Wolfgang Plischke, Jutta Rewitzer, Ramazan Salman, Prof. Dr. Werner A. Scherbaum, Prof. Dr. Jan Schulze, Dr. Dr. Caspar Sieger, Prof. Dr. Dr. h.c. Diethelm Tschöpe, Otto Wahl, Dr. Dr. Andrej Zeyfang

Ausblick auf das Jahr 2018: Inhaltliche Überarbeitung, Redesign und neue Einsatzmittel der DDS



Neben der vollständig überarbeiteten Broschüre **„Was tun, wenn der Verdacht auf Diabetes besteht?“** und dem vielfach eingesetzten, nun grafisch neu umgesetzten **GesundheitsCHECK DIABETES** wird die DDS im folgenden Berichtsjahr 2018 zwei weitere Broschüren konzipieren und veröffentlichen. Zum einen ist dies der Ratgeber **„Unterwegs mit Diabetes“**, der sich als Reisevorbereitungs-Broschüre für Menschen mit Typ-2-Diabetes versteht. Zum anderen wird die DDS in 2018 gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft Pädiatrische Diabetologie in der DDG einen Wegweiser für Eltern und Betreuer von Kindern und Jugendlichen mit Typ-1-Diabetes herausbringen, der über die besonderen Erfordernisse beim Verreisen mit Typ-1-Diabetes informiert sowie aufklärt und dabei eine Vielzahl an praktischen Tipps an die Hand gibt. Der Wegweiser **„Wenn Kinder und Jugendliche mit Typ-1-Diabetes reisen“** ist, wie die anderen Broschüren auch, bei der Stiftung erhältlich.

Deutsche Diabetes Stiftung – Die Stiftung zur Bekämpfung der Zuckerkrankheit

Jedes Jahr werden in Deutschland über **300.000 Menschen** als Diabetiker neu entdeckt – die meisten mit einem **Typ-2-Diabetes**. Lebensqualität und Lebenserwartung können durch die vielfältigen Komplikationen des Diabetes deutlich zurückgehen. Viele der Typ-2-Diabetes-Fälle sind vermeidbar oder lassen sich zumindest hinauszögern. Getreu dem Motto **„Für die Menschen. Gegen Diabetes“** verfolgt die Deutsche Diabetes Stiftung das Ziel, Diabetes im öffentlichen Bewusstsein zu verankern. Die DDS sensibilisiert die Menschen für damit verbundene Gefäßrisiken und setzt sich aktiv für **Prävention, Risiko-Früherkennung** und eine **Reduzierung der Diabetiker-Dunkelziffer** ein. Denn viele Menschen wissen gar nicht, dass sie an einem manifesten Diabetes erkrankt sind. Darüber hinaus fördert die Deutsche Diabetes Stiftung **wegweisende Forschungsprojekte** zum Wohle der Menschen mit Diabetes. Ganz im Sinne der Stiftung.

Sie unterstützen uns durch Ihre Mitgliedschaft im Förderkreis, durch Spenden, Zustiftungen oder langfristige Partnerschaften. Herzlichen Dank!

Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE61 7002 0500 0008 8881 05
BIC: BFSWDE33MUE

Herausgeber:
Deutsche Diabetes Stiftung (DDS)
Gaißacher Straße 18
81371 München
Tel: 089/579 579-0
Fax: 089/579 579-19
info@diabetesstiftung.de
www.diabetesstiftung.de

Redaktion:
Prof. Dr. Rüdiger Landgraf
Adrian Polok

Wir sind Mitglied im



**Bundesverband
Deutscher Stiftungen**



**Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft**



Bündnis für Prävention



DANK
Deutsche Allianz
Nichtübertragbare
Krankheiten



gesundheitsziele.de
Forum Gesundheitsziele Deutschland